



*Carsten Stern  
Chefredakteur*

*Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,*

eine Gewinnwarnung - so etwas kennen Aktionäre der Dierig Holding AG nicht. Noch zum Halbjahr bekräftigte der für seine Umsicht bekannte Konzernlenker Christian Dierig seine Ertragsprognose für 2019. Trotz eines rückläufigen Umsatzes und eines negativen Spatenergebnisses im Bereich Textil rechnete er mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau. Diese Prognose ließ sich nun

nicht mehr aufrechterhalten, als ein wesentlicher Zulieferer im Bereich Textil ankündigte, seine Geschäftstätigkeit einzustellen. In der Ad hoc-Meldung vom 29.11.2019 musste Dierig bekanntgeben, dass das IFRS-Vorjahresergebnis um 3 bis 4 Mio. Euro unterschritten wird. Demzufolge dürfte eine schwarze Null unter dem Strich stehen, denn im Jahr 2018 wurden 4.5 Mio. Euro vor Steuern verdient. Die Solidität der Dierig-Aktie wird dadurch hingegen kaum tendiert, denn nach HGB-Rechnungslegung können die Augsburger auf ausreichend bilanzielle Reserven zurückgreifen, die nach IFRS jedoch nicht gebildet werden können. Sonst hätte es die Ad hoc-Meldung überhaupt nicht gebraucht. Heißt, und so erwähnte es Dierig im Gespräch mit dem Nebenwerte-Journal, die Dividendenfähigkeit werde nicht tangiert - ganz unabhängig von der Frage, ob es wieder 0.20 Euro je Aktie werden, die für 2018 ausgeschüttet wurden. Daher fällt auch der Kursrückgang von 17.50 auf 15.60 Euro maßvoll aus. In einer der ersten NJ-Ausgaben des Jahres 2020 werde ich dieses Thema ausführlicher beleuchten.

*Herzlichst,  
Ihr Carsten Stern*